

können Bach-Blüten keine nachweisbare Wirkung haben. Die Stiftung Warentest urteilt in ihrem Handbuch „Die andere Medizin“: „Die Bach-Blütentherapie ist zur Behandlung von Krankheiten nicht geeignet.“

Mögliche positive Effekte der Bach-Blüten beruhen also nicht auf einer materiellen, sondern höchstens auf einer psychischen oder magischen Wirkung, die Bach auf die energetische und geistige Kraft der Pflanze zurückführt. Der Gedanke, Charakterschwächen durch Pflanzentropfen beheben zu wollen und dadurch jede Erkrankung heilen zu können, klingt nicht nur unrealistisch, sie ist es auch. Einen Nachweis über den realen Zusammenhang zwischen Charakterschwäche und Blütenwasser bleibt Bach schuldig. Charakterschwächen können weder mit Blüten-Tropfen noch durch Gespräche mit Bach-Blüten-Therapeuten überwunden werden.

Zweifellos haben psychische Probleme Auswirkungen auf das körperliche Wohlbefinden eines Menschen. Alle Krankheiten aber aus Bachs eingengter Sichtweise zu betrachten, ist unverantwortlich. Andere Krankheitsursachen und medizinische Faktoren wie Viren, Bakterien usw. werden in der Bach-Blütentherapie sträflichst vernachlässigt.

Glaubt man Bachs Aussagen, gehen sie auf übernatürliche Eingebungen zurück, wodurch die Bach-Blütentherapie in die Nähe okkulten Praktiken gerät und sich jeder Überprüfbarkeit entzieht.

[Literatur: Moderne Medizin & Ethik Bd II, Michael Kotsch, Lichtzeichen Verlag, Bestell-Nr. 305831, ISBN 978-3-93685-054-3]

Bereits erschienen sind: Grundsatzerklärung ISLAM / Muezzin-Ruf und islamisches „Gebet“ / Todesstrafe / Jakobsweg / Fantasiereisen, Mantras, Mandalas / Pendeln / Bioresonanztherapie / Akupunktur Yoga / Islam - Martyrium, Sterben, Tod / Beten für Verstorbene? Schüßler-Salze / Hypnose

Bestellen Sie - ebenfalls auf Spendenbasis - unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Information



Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15
Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435
Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Kurzbeschreibung

Die **Bach-Blütentherapie** zählt zu den alternativen Heilmethoden. Der englische Arzt Edward Bach (1886-1936) entwickelte seine Therapie in Abhängigkeit zur Homöopathie des Arztes Samuel Hahnemann (1755-1843). Besonderen Wert legte Bach auf die psychischen Komponenten der Erkrankungen und stützte sich dabei auf die psychosomatischen Konzepte des Schweizer Psychiaters Carl Gustav Jung (1875-1961). 1930 zog sich Bach in die Einsamkeit zurück, um Kraft seiner Intuition (Anschauung) ein System psychisch definierter Persönlichkeitstypen und der dazugehörigen Heilpflanzen zu entwickeln.

Bach hatte die Idee, die charakterlichen Defizite bei einem Menschen mit heilenden Schwingungen der Pflanzen ausgleichen. Seine Anhänger berichten, dass Bach vorwiegend nach der Seele gearbeitet und ihm dabei seine hohe Sensitivität geholfen habe. Er hätte nur seine Hand über eine Pflanze halten brauchen, um ihr Wesen und ihre Wirkung auf Körper, Geist und Seele spüren zu können. Für Bach war Krankheit „*das Ergebnis eines Konfliktes zwischen Höherem Selbst und Persönlichkeit*“. Den eigentlichen Ursprung für körperliche und psychische Erkrankungen sah Bach in der Charakterschwäche des Patienten wie Stolz, Grausamkeit, Hass, Egoismus, Unsicherheit, Unwissenheit, Habgier usw. Er erfasste 38 negative Seelenzustände, deren Heilung nur durch Überwindung der Charakterschwächen erreicht werden könne. Durch gedankliche und spirituelle Bemühungen sollen entsprechende Tugenden an ihre Stelle treten. In den Essenzen ausgewählter Pflanzen sah Bach das geistige Potential, die Energie und höhere Ordnung, die zur Heilung jeder Krankheit ausreichend sei.

So soll beispielsweise *Rotbuche* gegen überkritische Reaktionen, gegen fehlendes Mitgefühl und Einfühlungsvermögen helfen. *Tausendgüldenkraut* könne dem verschrieben werden, der nicht „Nein“ sagen kann, unter einem schwachen Willen leidet oder auf Wünsche anderer überreagiert. *Ulme* soll gegen ein vorübergehendes Gefühl helfen, einer Aufgabe oder Verantwortung nicht gewachsen zu sein. Wer sich Vorwürfe macht oder unter Schuldge-

fühlen leidet, dem empfiehlt Bach *Schottische Kiefer*. *Eisenkraut* soll dem helfen, der Raubbau mit seinen Kräften betreibt. Und so weiter.

Bachs vorgeschriebene Rituale zur Medikamentenherstellung sind bis heute verpflichtend: „*An einem sonnigen, wolkenlosen Tag sollen morgens vor neun Uhr die voll aufgegangenen Blüten wilder Pflanzen gepflückt und in frisches Quellwasser gelegt werden. Wenn die Blüten zu welken beginnen, werden sie mit einem Zweig derselben Pflanze aus dem Wasser gefischt. Um aus Bäumen und Sträuchern Blütenwasser zu erstellen, müssen die entsprechenden Stiele und Zweige eine halbe Stunde lang in Wasser gekocht werden. Das Blüten- bzw. Blätterwasser wird nun 1:1 mit Cognac oder Brandy konserviert und dann noch einmal im Verhältnis 1:240 verdünnt und in Konzentraten aufgehoben. Um die therapeutisch einzusetzenden Bach-Blütenmittel herzustellen, werden noch einmal ein bis zwei Tropfen der Mischung mit etwas Wasser verdünnt.*“

Bachs Lehre besagt, dass seine so hergestellten Blütentropfen jahrelang eingenommen werden und akute Empfindungen selbst behandelt werden könnten. Bei chronischen Erkrankungen wird therapeutische Betreuung empfohlen. Bachs Blütentropfen sollen auch wirksam sein, wenn sie nicht eingenommen, sondern am Körper getragen oder über Nacht am Bett stehen gelassen würden. Sogenannte Erste Hilfe-Tropfen hülften in Stresssituationen, bei Unfällen oder in akuten Fällen wie Erstickung, Herzanfall usw.

Nach Bachs frühem Tod wurde die Bach-Blütentherapie von seiner langjährigen Assistentin Mechthild Scheffer weiterentwickelt, die das „*Institut für Bachblütentherapie, Forschung und Lehre*“ in Hamburg, Wien und Zürich gründete.

Bewertung

Aus medizinischer Sicht sind die Bach-Blütentropfen weitgehend wirkungslos und deshalb auch frei von Nebenwirkungen. Die bisher durchgeführten Studien zur Wirksamkeit der Bach-Blüten ergaben eine nicht über einen Placebo-Effekt (Scheinwirkung) hinausgehende Erfolgsquote. Mangels therapeutisch wirksamer Substanzen